

Bioenergie kann das, was Wind und Sonne nicht können

von Toralf Müller, Vizepräsident des Thüringer Bauernverbandes



Viele reden vom menschengemachten Klimawandel und sehen die Lösung des Problems im Ausstieg aus den fossilen Energieträgern, mit dem Ziel, bis 2045 den Energiebedarf zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien zu decken. Leider setzen dabei die sogenannten Experten komischerweise nur auf Sonne und Wind. Dazu wurden in den vergangenen Wochen und Monaten die Ausbauziele neu definiert, sowohl für den Ausbau der Windenergie, als auch für die Photovoltaik sollen jeweils mindestens zwei Prozent der Landesfläche als Ausbauflächen ausgewiesen werden. Bei all diesen Plänen spielt für die Politik in Berlin die Bioenergie keine Rolle. Dabei kann gerade

Bioenergie das, was Wind und Sonne nicht können, grundlastfähig und steuerbar Energie erzeugen sowie Energie auch speichern. Und ganz nebenbei kann auch erneuerbare Wärme bereitgestellt werden.

Vom Netzausbau will ich erst gar nicht reden. Der hinkt ganz gewaltig hinterher. Ein teilweise total überlastetes Verteilnetz lässt im Moment kaum neue Projekte zu. Der Ausbau wird sich nicht nur aufgrund enormer Kosten sowie des Materialbedarfs und Personalmangels verzögern, auch die momentanen Genehmigungsverfahren und die vielen Bürgerbegehren lassen wenig Optimismus für eine Beschleunigung.

Über manche politische Entscheidung in Berlin kann man einfach nur noch den Kopf schütteln. Deutschland hinkt seinen gesteckten Zielen weit hinterher und ich glaube nicht, dass wir so 2045 100 Prozent erneuerbar sind. Auf Bundesebene fehlt mir bei den Regierungsvertretern der echte Wille, die Energiewende mit Tempo in schnelles Fahrwasser zu bringen. Wir brauchen Stellschrauben, wo auch wir als Landwirte sowohl im Bereich Biogas als auch Photovoltaik eine Perspektive haben.

Die Energiewende funktioniert nur im Einklang aller drei Erneuerbaren. Thüringen wählt dieses Jahr im September eine neue Landesregierung. Die Karten werden neu gemischt. Ist das eine Chance? Ich bin der Meinung, dezentrale Energieerzeugung und damit regionale Wertschöpfung ist für unsere Branche die Lösung. Bisher waren die nachwachsenden Rohstoffe und die Erneuerbaren Energien in zwei verschiedenen Ministerien untergebracht. Für uns im Betrieb sind das geschlossene Kreisläufe, die zusammengedacht werden müssen. Ich wünsche mir, und das ist auch die Forderung des Thüringer Bauernverbandes, dass es wieder ein Ministerium für den gesamten landwirtschaftlichen Sektor gibt.

Im Rahmen meiner verbandspolitischen Arbeit werde ich auch weiterhin intensiv das Thema Erneuerbare Energien bei den politisch Verantwortlichen anbringen. Es muss gelingen, dass die Thüringer Biogasanlagen auch zukünftig weiter existieren können, um ihren Beitrag zur Energiewende leisten zu können. Die Erzeugung von Erneuerbaren Energien muss eine Einkommensquelle für unsere Thüringer Landwirte bleiben.

Aktuell

Erntepressekonferenz 2024

Der Thüringer Bauernverband e.V. (TBV) und das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft laden am 29. August zur diesjährigen Erntepressekonferenz (EPK) in die Buttstädter Vollkornbäckerei GmbH & Cafe Celestina nach Buttstädt ein. Über die diesjährige Ernte wird Landwirtschaftsministerin Susanna Karawanskij berichten. Der TBV nutzt die Konferenz, um über aktuelle agrarpolitische Herausforderungen

in der Landwirtschaft zu informieren und die Ergebnisse der neunten Öko-Ernteerhebung des TBV vorzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt wird sein, auf den Standort Thüringen als Anbaugelände von Qualitätsgetreide aufmerksam zu machen. Unter den Einflüssen von Klimawandel, Düng- und Pflanzenschutzgesetzen und -verordnungen ist der Anbau von Qualitätsgetreide erschwert worden. Das hat schwerwiegende

Folgen für den nachgelagerten Bereich – die Bäckereien. Brotsofmmelière, Thüringer Landesinnungsmeisterin und Bäckerin des Jahres 2023 Celestina Brandt ist die diesjährige Gastgeberin der EPK und wird über die Zusammenarbeit mit Landwirten, ihre Branche mit all ihren Herausforderungen berichten und ihre innovativen Ideen vom Drive-In bis zum 24-Stunden-Automaten vorstellen.

Katja Förster

Aufruf: Öko-Erntezahlen melden

Das Referat „Ökologischer Landbau“ des TBV führt in diesem Sommer, das neunte Jahr in Folge, eine Ernteerhebung unter den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Thüringens durch. Der TBV bittet dazu alle ökologisch wirtschaftenden Thüringer Betriebe, sich an der Ernteerhebung zu beteiligen. Umstellungsbetriebe können sich ebenfalls beteiligen, wenn sie im letzten Jahr vor der

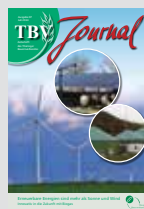
Anerkennung sind (ab „U“-Ernte). Abgabetermin der Ernteabfrage ist der 26. August. Alle teilnehmenden Betriebe werden gebeten das erklärende Anschreiben sowie den Erhebungsbogen unter <https://www.tbv-erfurt.de/themen/oekologischer-landbau> dafür zu nutzen. Rückfragen zur Ernteerhebung 2024 sind an André Rathgeber zu richten: + 49 (0)361 26 253 206 oder

per E-Mail an andre.rathgeber@tbv-erfurt.de. Mit der Öko-Ernteerhebung des TBV ist Thüringen nach wie vor das einzige Bundesland, das solch eine Erhebung durchführt. Darauf sind wir zurecht stolz.

Allen Ökobetrieben, die sich im vergangenen Jahr an der Erhebung beteiligt haben, sei nochmals ein herzliches Danke gesagt.

André Rathgeber

Geschafft: Tierkörperbeseitigungskosten	3
Agri-PV	6
Afrikanische Schweinepest	7
Flurfahrten	9



Der Klimawandel ist gegeben und dem müssen wir entgegentreten. Doch das müssen wir mit Bedacht machen, nicht mit der Brechstange und dabei alle Möglichkeiten abwägen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien steht dabei ganz vorn an. Ob Sonne, Wind oder oft vergessen – Bioenergie – die Landwirtschaft ist immer Teil der Energiewende.